

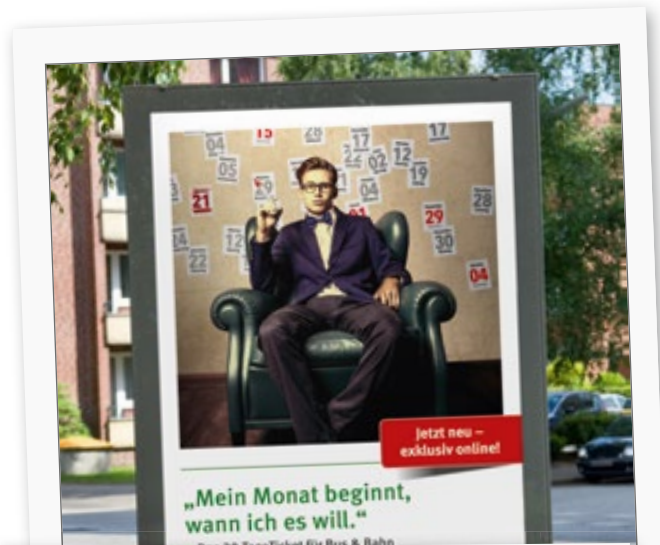
Verkehrsverbund Rhein-Ruhr

Verbandsbericht

2016/2017



# Nahverkehrstarif im VRR: bedarfsgerecht und wirtschaftlich



30-TageTicket und HappyHourTicket: Zwei erfolgreiche Ticketpiloten seit 1. Januar 2017 im VRR-Regelsortiment

Der VRR zieht eine positive Bilanz des vergangenen Jahres: 2016 legten die Busse und Bahnen im Verkehrsverbund Rhein-Ruhr rund 1,149 Milliarden Fahrten zurück, das sind 0,7 Prozent mehr als 2015. Und auch die Einnahmen aus Ticketverkäufen stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 3,7 Prozent auf insgesamt 1,238 Milliarden Euro – ein Plus von 43,8 Millionen Euro. Mit dieser erfreulichen Entwicklung liegt der VRR im deutschlandweiten Trend. Wie auch in den Vorjahren entwickelten VRR und Verkehrsunternehmen den Nahverkehrstarif strukturell und preislich weiter, um den Kostendeckungsgrad im ÖPNV weiter zu verbessern und Fahrgästen ein bedarfsgerechtes Angebot unterbreiten zu können.

Den Großteil der Einnahmen erwirtschaften die Verkehrsunternehmen nach wie vor über Stammkunden. Abonnements und Monatskarten bilden mit einem Anteil von 76 Prozent und 939,3 Millionen Euro die wichtigste Ertragssäule im VRR. Um die Einnahmen-Fahrten-Bilanz weiter zu verbessern und somit die Wirtschaftlichkeit des ÖPNV zu steigern, hat der VRR neue Tarifangebote für unterschiedliche Zielgruppen auf den Weg gebracht und zum 1. Januar 2017 die Preise durchschnittlich um 2,3 Prozent angehoben – allerdings differenziert nach Ticket und Preisstufe. Kunden, die ausschließlich auf der Kurzstrecke unterwegs sind, waren von der Tarifmaßnahme nicht betroffen: Hier blieben

die Preise für Einzel- und 4erTickets stabil. Auch das EinzelTicket für Kinder sowie das ausschließlich online erhältliche 10erTicket aller Preisstufen wurden preislich nicht angepasst. Nachdem das EinzelTicket für Erwachsene im vergangenen Jahr nicht angehoben worden war, wurde es zum Jahreswechsel 2017 um 10 Cent teurer. Die Preise im Bartarif der Preisstufe B stiegen in nur geringem Maße an, die Preise für Tickets der Preisstufe C leicht überdurchschnittlich. Der Eigenanteil für Nutzer des SchokoTickets blieb unverändert, für Selbstzahler des Schülertickets wurde der Preis mit 1,9 Prozent unterdurchschnittlich angepasst.

#### VRR gestaltet bedarfsgerechte Tarifangebote

Mit dem HappyHourTicket und dem 30-TageTicket wurden Anfang des Jahres 2017 zwei erfolgreiche Ticket-Piloten in das VRR-Regelsortiment verbundweit übernommen. Mit dem HappyHourTicket können Fahrgäste für 2,99 Euro von 18 Uhr bis 6 Uhr am nächsten Morgen beliebig viele Fahrten in der Preisstufe A unternehmen. Das 30-TageTicket ermöglicht es Vielfahrern, den Gültigkeitszeitraum ihres Monatstickets selbst zu bestimmen. Auf Basis der bekannten Ticket1000- und Ticket2000-Varianten sind die Fahrgäste nicht mehr auf den Kalendermonat angewiesen, sondern bestimmen selbst, ab wann das Ticket für 30 nachfolgende Tage gelten soll. Die beiden neuen Angebote sind nur online über elektronische Vertriebswege erhältlich.

Fahrgäste, die über Verbundgrenzen hinaus fahren möchten, können hierfür seit Anfang des Jahres ein pauschales Anschlussticket nutzen. Das EinfachWeiterTicket ermöglicht Fahrgästen den unkomplizierten Übergang zwischen den drei Tarifräumen Aachener Verkehrsverbund (AVV), VRR und Verkehrsverbund Rhein-Sieg (VRS). Das neue Tarifangebot ist zunächst befristet bis Ende 2019 erhältlich. Es gilt für eine Person in Verbindung mit Zeitfahrausweisen (außer Tagestickets) oder netzweiten KombiTickets der drei Verbünde. Auch relationsbezogene Zeitkarten des NRW-Tarifs können erweitert werden, sofern sie mindestens eine Gemeinde der drei Verbünde – bzw. im VRR auch eine Wabe – umfassen. Das EinfachWeiterTicket kostet in der 2. Klasse 6,40 Euro und in der 1. Klasse 9,60 Euro, Kinder unter 15 Jahren zahlen jeweils die Hälfte.

Auch im Übergang zwischen dem VRR und den Niederlanden profitieren Fahrgäste von einer tariflichen Neuerung. Seit 6. April 2017 gibt es mit dem RE 19 eine weitere grenzüberschreitende SPNV-Verbindung ins Nachbarland. Der Regionalexpress verbindet die Landeshauptstadt Düsseldorf über Duisburg, Oberhausen und Emmerich mit Zevenaar und Arnhem. Für Fahrten von und in die niederländischen Städte gilt der VRR-Tarif. Perspektivisch soll dieser dort auch im kommunalen Vor- und Nachlauf anerkannt werden.

*EinfachWeiterTicket  
erleichtert Fahrten  
über Verbundgrenzen  
hinaus*



Geplant: YoungTicket und YoungTicketPLUS mit großem Geltungsbereich in nur einer Preisstufe

### Geplante strukturelle Tarifanpassungen

Darüber hinaus bereitet der VRR zahlreiche weitere tarifliche Anpassungen vor, um den unterschiedlichen Kundengruppen auch zukünftig attraktive Angebote unterbreiten zu können. So werden beispielsweise das YoungTicketPLUS und das reguläre Monatsticket YoungTicket angepasst und enger an das SchokoTicket bzw. das Semesterticket angelehnt mit einem großen Geltungsbereich in nur einer Preisstufe. Auszubildende können dann großräumig mit Bus und Bahn unterwegs sein, ohne Tarifgrenzen erlernen zu müssen. Hierdurch werden die Tickets deutlich attraktiver, denn zahlreiche Auszubildende erweitern bereits heute regelmäßig ihren Geltungsbereich mit einem ZusatzTicket.

Auch die TagesTickets für bis zu fünf Personen sollen stärker an den Bedarf der Fahrgäste angepasst und auch für Touristen attraktiv gestaltet werden. Zukünftig sollen die Tickets für einen Zeitraum von 24 Stunden nach Entwertung gelten und nicht mehr wie bislang an einem Kalendertag. Hierdurch ergeben sich abhängig vom Entwertungszeitpunkt auch am Folgetag noch Fahrtmöglichkeiten, die bislang immer kostenpflichtig waren. Neu hinzukommen wird auch ein 48-StundenTicket als ein besonders attraktives Angebot beispielsweise für Besucher von außerhalb, die den Verbundraum an einem Wochenende mit Bus und Bahn erkunden möchten. Der generelle tarifliche Ansatz von einem Grundpreis pro Person und einem

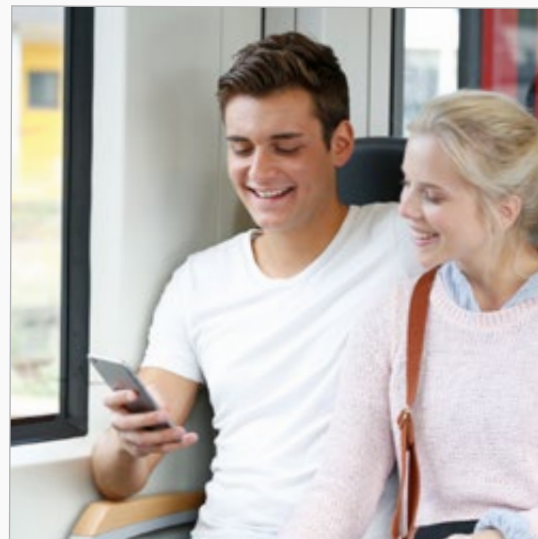
gleichbleibenden Aufpreis für jede weitere Person wird bei beiden Angeboten beibehalten.

### SozialTicket im VRR bis Ende 2017 gesichert

Bereits seit über vier Jahren bietet der Verkehrsverbund Rhein-Ruhr mit dem SozialTicket ein besonders kostengünstiges Nahverkehrsticket für berechtigte Fahrgäste. Derzeit nutzen monatlich im Durchschnitt 170.000 Kunden das Angebot, für das sie einen um rund 50 Prozent niedrigeren Preis zahlen als Fahrgäste mit einem vergleichbaren Ticket1000. Die hieraus resultierenden Mindereinnahmen bei den Verkehrsunternehmen werden durch die jährlichen durchschnittlichen Preisanpassungen und Zuschüsse des Landes NRW gedeckt. Für das Jahr 2016 hatte das Land die Fördermittel im Vergleich zu 2015 deutlich aufgestockt. Insgesamt flossen 40 Millionen Euro in SozialTicket-Angebote im ganzen Land, davon allein 23 Millionen in den VRR. Inklusiv eines Übertrages aus dem Vorjahr und beim Land darüber hinaus vorhandener Fördermittel erhöhte sich der zur Verfügung stehende Betrag für das Jahr 2016 auf 25,3 Millionen Euro. Auch im Jahr 2017 stellt das Land Fördermittel in Höhe von 23 Millionen Euro zur Verfügung. Der VRR möchte das rabattierte Ticket den berechtigten Kunden auch über das Jahr 2017 hinaus anbieten. Dabei ist er allerdings zwingend auf die weitere finanzielle Unterstützung des Landes angewiesen.

### nextTicket in den Startlöchern

Parallel zum klassischen Flächen- bzw. Zonentarif bereitet der VRR derzeit einen neuen elektronischen Tarif vor. Unter dem Namen nextTicket soll das Angebot im Rahmen eines mehrstufigen Praxistests einer Gruppe vom „friendly users“ über ihr Smartphone zugänglich gemacht werden. nextTicket wird sich stärker an den tatsächlich genutzten Nahverkehrsleistungen orientieren als der bisherige Flächentarif. Neben einem Festpreis je Fahrt ist ein nutzungsabhängiger Leistungspreis Basis des neuen Angebotes. Berechnungsgrundlage sind die zurückgelegten Linienkilometer. Nahverkehrskunden benötigen folglich keinerlei Tarifkenntnisse, um nextTicket nutzen zu können. In dem Praxistest möchte der VRR prüfen, ob ein solcher Tarif von den Testteilnehmern gut angenommen wird und wie Fahrgäste generell reiseweitenabhängige Preise bewerten. (Weitere Informationen zum Praxistest nextTicket auf Seite 58)



Im Rahmen des Praxistests nextTicket haben Fahrgäste direkt über ihr Smartphone Zugriff auf den neuen elektronischen Tarif.